

Etwas endet und etwas Neues beginnt

Nach 33 Jahren verabschiedet sich die Freiburger Tanztruppe Da Motus! von der Bühne: Mit dem Stück «Codanse FRI-20» übergeben Antonio Bühler und Brigitte Meuwly an die nächste Generation.

Carole Schneuwly

VILLARS-SUR-GLÂNE Anfang März hat die Freiburger Tanztruppe Da Motus! von Antonio Bühler und Brigitte Meuwly im Nuithonie ihr Stück «déComposition» gezeigt. Das Stück handelte von Vergänglichkeit und Erneuerung, von einem Gefühl der allgemeinen Auflösung. Das war kurz vor der Corona-bedingten Schliessung der Theater und dem Saisonabbruch im Nuithonie in Villars-sur-Glâne. Jetzt ist die Compagnie zurück im Nuithonie: Ab heute zeigt sie dort ihren neuen Wurf «Codanse FRI-20», mit dem sie sich nach 33 Jahren aus der aktiven Tanzszenen verabschiedet.

«Das Stück erzählt von unserer momentanen Realität, ohne dabei nur traurig oder ernst zu sein.»

Antonio Bühler
Mitgründer von Da Motus!



Für das Abschiedsstück arbeitet Da Motus! mit vierzehn jungen Tänzerinnen und Tänzern aus der Region zusammen.

Bild zvg

Dass «déComposition» gerade noch gezeigt werden konnte und in gewisser Weise das Corona-Gefühl vorwegnahm und dass das Abschiedsstück von Da Motus! jetzt pünktlich zum Start der neuen Saison aufgeführt werden kann, wenn auch unter Corona-Bedingungen: Das alles mag Zufall sein, aber vielleicht ist es auch ein bisschen Fügung. «Wir haben uns immer von unserem Instinkt leiten lassen», sagt Antonio Bühler.

Vierzehn junge Tänzer

Es sei von Anfang an klar gewesen, dass die Subventionsphase 2018 bis 2020 ihre letzte sein werde. «So haben wir auch unsere Programme geplant – unabhängig von Corona.» Nun sei er aber froh, nach der Krise nicht alles wieder aufbauen zu müssen, so der 66-Jährige. «Die Situation ist für Bühnenkünstler nicht gerade rosig, aber ich glaube, die Jungen kommen besser damit zurecht als wir Älteren.» So passt es denn auch ins Bild, dass das Abschiedsstück eben jene jun-

ge Generation von Tänzerinnen und Tänzern ins Licht rückt: Antonio Bühler und Brigitte Meuwly haben für «Codanse FRI-20» vierzehn Tänzerinnen und Tänzer zwischen Anfang zwanzig und Mitte dreissig engagiert, die entweder aus dem Kanton Freiburg stammen oder hier aktiv sind.

Von Corona geprägt

In der Tradition von Da Motus! wird die Produktion nicht einfach auf einer Bühne gezeigt, sondern bespielt verschiedene Räume, Gänge und Winkel des Nuithonie. Insgesamt entdeckt das Publikum so neun kleine Szenen sowie eine gemeinsame Schlusszene. Die Besucherinnen und Besucher sind in Gruppen von maximal fünfzehn Personen von einer Bühne zur anderen unterwegs.

Was wie eine Corona-Formel tönt, war tatsächlich von Anfang an so geplant. Dennoch mussten einige Anpassungen vorgenommen werden, wie Antonio Bühler erklärt: «Eigentlich wollten wir, dass sich die Leute wie in einem Museum

frei zwischen den verschiedenen Szenen bewegen und überall so lange bleiben können, wie sie wollen. Jetzt ist der ganze Ablauf genau geregelt und geplant, und wir mussten auf einige besonders enge Räume verzichten.»

Die Krise hat aber nicht nur die Form, sondern auch den Inhalt des Stücks geprägt: «Die Vorgabe an die Tänzerinnen und Tänzer lautete, sich mit dem Thema Einschränkung und Eingrenzung auseinanderzusetzen», sagt Bühler. «Die Räume geben den Rahmen vor, aus dem sie nicht ausbrechen dürfen. So erzählt das Stück von unserer momentanen Realität, ohne dabei nur traurig oder ernst zu sein.»

Eine vielfältige Szene

Es sei schön, den Enthusiasmus und die Motivation der jungen Tänzerinnen und Tänzer zu spüren, so Antonio Bühler. Das mache es leicht, Da Motus! nach über drei Jahrzehnten aufzugeben und das Feld der nächsten Generation zu überlassen. Wie sich die Frei-

burger Szene in dieser Zeit entwickelt habe, sei erfreulich. «Als wir angefangen haben, waren wir praktisch die Einzigen. Jetzt hat sich eine sehr vielfältige Szene gebildet, mit unterschiedlichen Tänzerinnen und Tänzern, die miteinander arbeiten und Lust haben, etwas zu entwickeln.»

Ebenso vielfältig präsentiert sich das Stück «Codanse FRI-20»: Jede der Szenen erzählt ihre eigene Geschichte und hat ihre eigene Stimmung, unterstützt nicht zuletzt von den Lichtkreationen der langjährigen technischen Partnerin Annick Perrenoud. Hingegen verzichtet die Truppe bewusst auf jeden Dekor, damit die Räume ihre Wirkung entfalten können. Es sei in jeder Hinsicht ein stimmiger Abschluss, sagt Antonio Bühler. «Da Motus! verschwindet zwar, aber es geht weiter. Was für uns ein Ende ist, ist für andere ein Anfang.»

Nuithonie, Villars-sur-Glâne. Premiere: Di., 29. September, 20 Uhr. Weitere Aufführungen am 30. September, 1., 2., 3. und 4. Oktober, jeweils 20 Uhr. Maximal 135 Personen pro Abend.

Zahlen und Fakten

Erfolgreich und preisgekrönt

Antonio Bühler und Brigitte Meuwly haben Da Motus! 1987 gegründet. Der Name setzt sich zusammen aus den lateinischen Begriffen «da» (gib) und «motus» (Bewegung). Das Ensemble arbeitete je nach Produktion mit wechselnden Tänzerinnen und Tänzern. Da Motus! war national und international erfolgreich und zeigte rund dreissig Kreationen in mehr als 200 Städten in 45 Ländern. Eine Spezialität waren In-situ-Produktionen, die mit den Gegebenheiten eines bestimmten Aufführungsorts spielten, etwa in Kirchen, im Kraftwerk oder in der ehemaligen Schokoladenfabrik Villars. 2014 erhielt Da Motus! den Kulturpreis des Kantons Freiburg und 2015 den Schweizer Tanzpreis für das Stück «souffle». cs

Drei Konzerte für Musikerinnen und Musiker

Der Freiburger Dirigent Yves Corboz gibt mit der Capella Concertata Solidaritätskonzerte für seine krisenbeutelten Musiker.

FREIBURG Die Capella Concertata des Freiburger Musikers und Dirigenten Yves Corboz ist unter anderem bekannt für die Karwochenkonzerte, die sie seit 1992 jeweils zur Osterzeit gibt und bei denen regelmässig auserlesene Passionswerke zur Aufführung gelangen. Dieses Jahr musste das Ensemble die Konzerte wegen der Coronapandemie absagen, ebenso ein Gastspiel am Festival Geistlicher Musik, das auf 2021 verschoben wurde.

Als Ersatz für die abgesagten Konzerte und zur Unterstützung ihrer Musikerinnen und Musiker gibt die Capella Concertata nun drei Konzerte in Greyerz, Murten und Freiburg. Anstatt eines Eintrittspreises gibt es eine Solidaritätskollekte, die direkt den Musikern zugute kommt.

Geistliche Barockmusik

Das Programm der Unterstützungskonzerte sei «eine Hommage an eines der schönsten Repertoires der geistlichen Barockmusik», schreiben die Organisatoren in einer Medienmitteilung. Zur Aufführung gelangen die «Psalmi Vespertini» des böhmischen Komponisten Jan Dismas Zelenka, die dieser zwischen 1725 und 1728 für den katholischen Hof in Dresden komponierte. Die ausgewählten Litaneien, Psalmen und ein Magnificat werden von acht professionellen Sängern und neun Instrumentalisten der Capella Concertata vorgetragen.

Die Organisatoren weisen auf ihr Corona-Schutzkonzept hin. Dieses umfasst eine Maskenpflicht für das Publikum, eine Obergrenze von 300 Personen pro Konzert und die Aufnahme der Kontaktdaten.

Als Nächstes plant die Capella Concertata diesen Herbst die vierte Ausgabe ihrer «Konzerte zu Allerheiligen», mit Werken von Francesco Durante, Benedetto Marcello und Francesco Scarlatti. cs

Kirche St. Theodul, Greyerz: Sa., 3. Oktober, 17 Uhr. **Französische Kirche**, Murten: So., 4. Oktober, 11 Uhr. **Kollegiumskirche St. Michael**, Freiburg: So., 4. Oktober, 17 Uhr.

Inserat



POLICE

SPURENSUCHE GEFÄLLIG?

Die Kantonspolizei Freiburg rekrutiert!

Infomorgen für zukünftige Kandidaten/innen
Montag 21. September und Samstag 3. Oktober
Weitere Infos unter policefr.ch

egp-sgp@fr.ch +41 26 305 17 15 policefr.ch



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
WWW.FR.CH

Verband Soziale Dienste See erstellt Konzept für Sicherheit

Weil sich Klienten drohend verhalten haben, erstellt der Gemeindeverband Soziale Dienste See ein Sicherheitskonzept.

MUNTELIER Der Verband Soziale Dienste See hat Ende vergangener Woche seine Delegiertenversammlung in Muntelier abgehalten. Ein wichtiges Thema des Gemeindeverbands ist die Sicherheit der Mitarbeiter im Kontakt mit den Klienten: «Wir hatten in der Vergangenheit mehr Fälle, bei denen die Polizei oder die Sanität zu Hilfe gerufen werden mussten, weil sich Klienten drohend verhalten haben», sagte Präsident Jean-Marc Sciboz gegenüber den FN. «Die Leute sind ange-

spannter.» Zwar sei es immer noch die absolute Ausnahme, «aber wir wollen keinen Fall dulden». Das Erarbeiten eines Sicherheitskonzepts habe deshalb hohe Priorität, «damit neue Fälle verhindert werden können und das Vorgehen bei einem Problem klar ist».

Zu dem Verband gehören 13 Gemeinden des Seebezirks. Nicht dazu gehören Kerzers, Murten, Merlach und Greng. Der Verband deckt rund zwei Drittel der Bevölkerung des Bezirks ab. 2019 hat sich laut Rechenschaftsbericht wie in den Vorjahren ungefähr aus jeder zweiten Anfrage eine materielle Unterstützung ergeben. So seien 111 Erstaufnahmegespräche geführt worden, was zu 51 neuen Unterstützungsfällen

geführt habe. Zudem habe die Geschäftsstelle 110 Dossiers geführt, bei denen keine materielle Hilfe ausgerichtet wurde. Dabei sei es um persönliche Beratung, Geltendmachung von Leistungen oder Rückerstattung von Sozialhilfeleistungen gegangen. 2019 habe die Geschäftsstelle 52 Sozialhilfedossiers schliessen können. Der Grund dafür liege bei etwa der Hälfte davon in der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder in der Erhöhung des Arbeitspensums.

Die Jahresrechnung 2019 mit einer Bilanzsumme von rund 257'000 Franken wie auch das Budget 2021 hat die Delegiertenversammlung laut Jean-Marc Sciboz einstimmig genehmigt. emu